

DATEN ZUR GESCHICHTE

um 1000: Befestigte Siedlung auf dem Burgberg, Schatzfunde weisen auf Handelskontakte bis in arabische Länder. Der Name „Stolpe“ bedeutet sowohl in der Sprache der skandinavischen Händler als auch in der slawischen Sprache Einheimischer „Pfahl“ oder „Pfosten“ zum Festmachen von Schiffen.

um 1200: Bau des steinernen Turmes, einzelne Baumaterialien wurden über die Ostsee hierher transportiert.

nach 1230: Die Markgrafen von Brandenburg erobern das Gebiet, die südliche Uckermark ist der nach Stolpe benannte „Stolpirische Kreis“.

1251: Ein Vogt („Heinricus advocatus de Stolp“) von Stolpe ist unter den Zeugen einer brandenburgischen Urkunde genannt; im Jahre 1260 erscheint der Ort als Sitz eines Propstes („praepositus“) und damit als Standort der Hauptkirche der Region.

1286: Stolpe erhält Stadtrecht.

ab 1319: Das Land hat wechselnde Besitzer, seit 1354 sind es die Herzöge von Pommern.

1445/46: Im Winter erobern brandenburgische Truppen die Burg. Seitdem ist der Turm Ruine und wurde zum Stoff für Sagen und Legenden wie der vom Raubritter Tiloff und dem „Grützpott“.

um 1550: Im Tal unter der Burg wird ein neues Herrenhaus errichtet.

seit etwa 1770: Der Garten um das Schloss wird zu einer weiträumigen Parklandschaft erweitert, in der 1845 das „Schweizerhaus“ als Blickfang zwischen Schloss und Burgturm entsteht.

EIN BURGMODELL IM MUSEUM ANGERMÜNDE

In der Sammlung des Museums Angermünde befindet sich ein kunstvolles und mit vielen Details versehenes Modell des Stolper Turmes. Es wurde um 1885 von dem Berliner Goldschmied Paul Telge (1846–1909) aus Metall angefertigt. Die Abgeordneten des Angermünder Kreises widmeten diese Ehrengabe ihrem verstorbenen Landrat Alexander von Buch (1814–1885).



Turmmodell auf Holzsockel mit Widmung



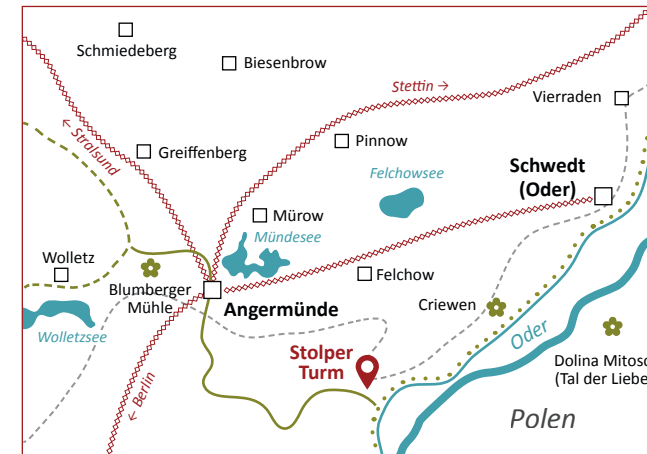
Ansicht von oben, Schuttreiste der Turmzerstörung von 1445 und „Angstloch“

Zu den sehr genau gearbeiteten Details gehören Reste der Zinnen

© Museum Angermünde, Kienzie/Oberhammer



ANFAHRTSKARTE



- Radweg Berlin-Usedom
- Uckermark-Radrundweg
- Oder-Neiße-Radweg
- Erlebnis Natur und Kultur
- Jakobsweg
- Eisenbahnstrecke

ÖFFNUNGSZEITEN

Die aktuellen Öffnungszeiten des Stolper Turmes sowie weitere Informationen finden Sie hier:
angermuende-tourismus.de/stolper-turm



BESUCHEN SIE DIE STADT ANGERMÜNDE UND IHR MUSEUM

Museum Angermünde
Hoher Steinweg 17/18
16278 Angermünde

Weitere Informationen unter:
museumangermuede.de



Das Museum und der Stolper Turm sind Einrichtungen der Stadt Angermünde.

Angermünde

STOLPER TURM

EINDRUCKSVOLLE TURMBURG ÜBER DEM ODERTAL



GEÖFFNET
VON APRIL BIS
SEPTEMBER

© Museum Angermünde, Kienzie/Oberhammer

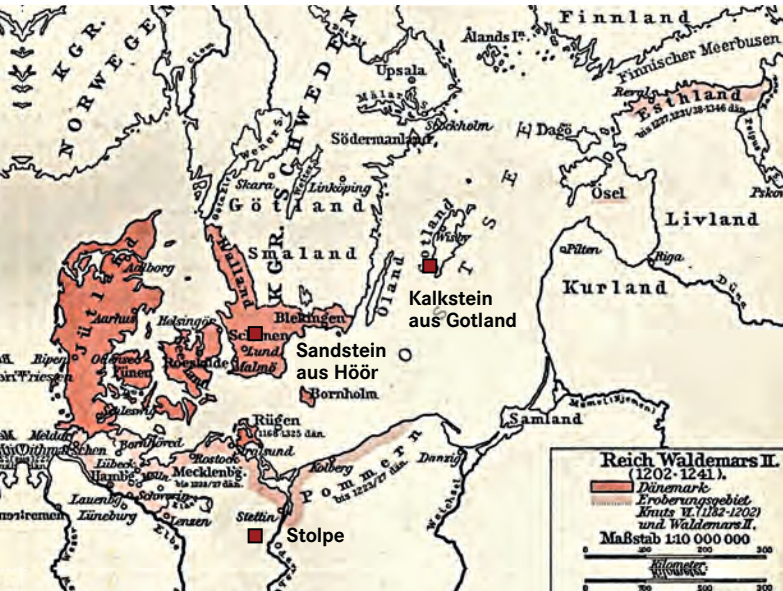


EIN BAU DÄNISCHER EROBERER?

Der alte Turm birgt noch viele Geheimnisse. Untersuchungen konnten klären, dass er in den Jahren nach 1200 entstand. Auch einige Fragen zur Herkunft des Baumaterials konnten beantwortet werden. Die meisten Steine wurden vor Ort gefertigt: Ziegel und behauene Feldsteine. An manchen wichtigen Stellen wurden jedoch Steine verbaut, die man wohl mit Schiffen über die Ostsee transportierte: Sandstein aus dem Steinbruch Höör in Südschweden und Kalkstein von der Insel Gotland.

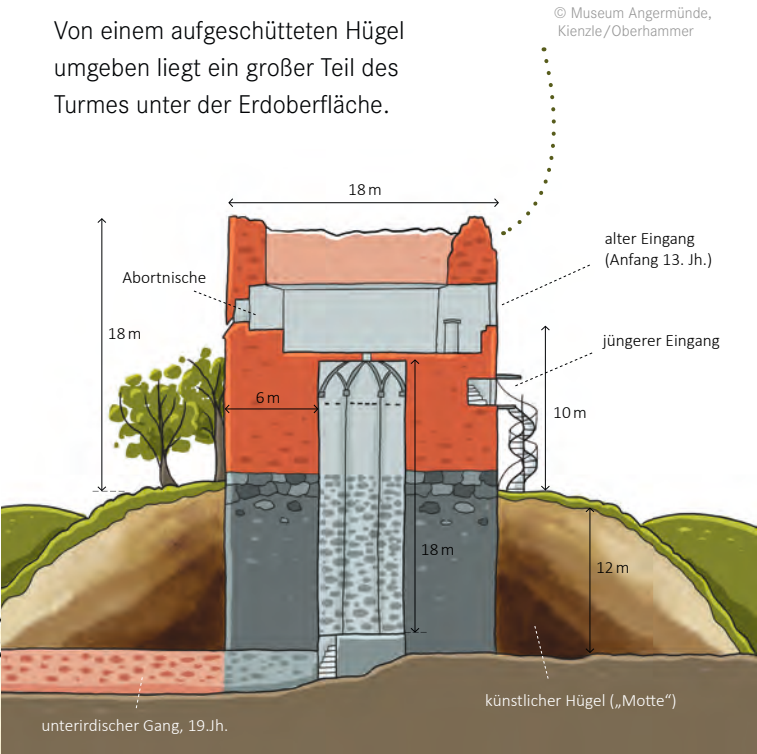
Im Jahre 1168 hatte Dänenkönig Waldemar I. die Burg auf dem Kap Arkona zerstört und die Insel Rügen erobert. Seine Kinder bauten in den folgenden Jahrzehnten die Dänische Macht über Pommern weiter aus. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie als Eroberer und Lehnsherren der Pommern in Stolpe den eindrucksvollen Turm errichten ließen.

Machtbereich der Dänischen Könige um 1200. Zusätzliche rote Rechtecke markieren die Lage des Stolper Turms und die Herkunft einzelner Baumaterialien. Nach: F. W. Putzgers historischer Schul-Atlas, Bielefeld/Leipzig 1905



EINBLICKE

Von einem aufgeschütteten Hügel umgeben liegt ein großer Teil des Turmes unter der Erdoberfläche.



LEOPOLD VON BUCH IN STOLPE

Die Parklandschaft rund um Stolpe ist das Werk mehrerer Generationen der Familie von Buch. Als Sohn des Gutsbesitzers weilte auch der berühmte Geologe Leopold von Buch (1774–1853) oft in seiner Heimat an der Oder.

Voller Begeisterung notierte er im Mai 1811 in seinem Tagebuch, dass am Ende eines neu angelegten Weges ein solcher Pflanzenreichtum stehe, „... daß ich dieße Hügel recht als einen botanischen Garten ansehe. Ich werde mit manchen Formen und Verhältnissen näher bekannt. Und stärke die Augen künftig einst noch viel mehr und viel schneller zu sehen.“

Abb. o.: Das „Schweizerhaus“ zierte seit 1845 als Parkarchitektur den Blick vom Schlosshof auf den Turm. © Museum Angermünde, Berit Ida
Abb. u. li.: Die Galower Mühle in der Stolper Parklandschaft, Mitte 19. Jh., Zeichnung Elisabeth von Buch.
© aus R. Schmidt: Geschichte des Geschlechts von Buch, Eberswalde 1939
Abb. u. re.: Grabmal der Familie von Buch im Stolper Schlosspark. © Ralf Gebuhr



DIE PARKLANDSCHAFT UM DEN TURM

Eine Reisebeschreibung aus dem Jahre 1777 liefert erstmals einen Hinweis, dass der Park am Stolper Schlösschen zu einem weitläufigen Landschaftspark umgestaltet wird. Adolf Friedrich von Buch (1733–1811) ließ Spazierwege entlang der Oderhänge anlegen. So verband er seinen Garten mit der abwechslungsreichen Landschaft. Verschiedene Teile der vorgefundenen Kulturlandschaft, wie die Galower Mühle (später abgerissen), wurden dabei neu erschlossen und in Szene gesetzt. Mit dem gleichen Gestaltungsansatz bezog Alexander von Buch (1814–1885) in den 1840er Jahren den „Turmberg“ in die Parkgestaltung ein. Dazu wurde am Fuße des Bergs das Schweizerhaus errichtet und ein noch heute erkennbares Wegesystem bis an die Wälle der Burg herangeführt. Auch ein unterirdischer Gang in den Turm entstand in dieser Zeit.

Ansicht von Stolpe um 1860.
Aus: Duncker, Alexander (Hrsg.): Die ländlichen Wohnsitze [...] in der preussischen Monarchie. Bd. 4, Berlin 1861/1862.

